



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**10 Jahre Arche, Gries am Brenner**

**02.12.2001**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.14.32

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5487)

AT-DAI 1.3.14.32

Gries am Brenner, 10 Jahre Arche, 2.12.2001, 1. Adventssonntag

T ü r e n   g e h e n   z u   u n d   a u f

Der Adventskranz ist ein vertrautes Symbol der Wochen vor Weihnachten. Die Tür ist ungewohntes adventliches Zeichen. Aber die Tür, die zugeht, und die Tür, die aufgeht, ist durchaus eine kleine adventliche Betrachtung wert.

Horchen wir ein wenig hinein in die Welt, in die Gesellschaft, in das Leben, in unser Herz.

Da hören wir Türen zuknallen, daß es einem durch Mark und Bein geht. Wer haut denn so die Türen zu? Da ist der blinde Zorn, die Rachsucht, der Fantismus bis hin zu Erscheinungen eines paranoiden Verfolgungswahns - sie alle können Türen mit schrecklichem Gepolter zuschlagen - zwischen Völkern und Religionen, zwischen Verhandlungspartnern, zwischen Nachbarn und zwischen Ehepartnern... Und das Vorurteil kommt und dreht den Schlüssel zu, mit einem Sicherheitsschloß, das man gar nicht aufbrechen kann: Mit so einem Menschen rede ich gar nicht. Der ist für mich erledigt. Dieses Gesindel kenne ich. Hören's mir auf mit der Bagage, wenn man die sieht weiß man alles. Von wo ist der - na bitte. Da knirschen die Schlüssel, wie die Schlüssel in einem Gefängnis. Aber in der Tür des Vorurteils gibt's nicht einmal ein Guckloch.

Türen gehn zu, wo Not übersehnt, Bitten überhört, Rechte verletzt werden. Eiskaltes Rechnen, mangelnde Einfühlung, Rücksichtslosigkeiten hinweggehen über Schicksale lassen Türen zuknallen, in der Gesellschaft, weltweit.

Schon in den Evangelien ist von diesen verschlossenen Türen die Rede. Wie sagt der unwillige Freund in Lk 11, wie draußen der Nachbar ihn bittet, ihm etwas zu leihen? "die Tür ist zu, wir sind alle schon schlafengegangen, ich kann jetzt nicht mehr aufstehen und damit alle aufwecken, geh weg..." Und vom armen Lazarus heißt es, daß er vor der Tür des reichen Prassers lag, einer Tür, die für ihn nie aufgegangen ist, für ihn, den störenden Sozialfall. Nur die Hunde kamen heraus. sonst haben die Riegel der Herzlosigkeit und der unmenschlichkeit gut geschlossen.

Aber im Advent hören wir auch Türen aufgehen. Viele Türen, die sich öffnen und durch die ein Licht auf die dunklen Straßen der Welt fällt. Wir feiern heute hier eine solche geöffnete Tür. Die Arche hat eine Tür, durch die behinderte Menschen in eine Heimat hineingehen können und hier ist nun der Platz, wo ich der Gemeinde Gries und der Pfarrgemeinde einen herzlichen Dank aussprechen muß. Ihr habt dafür gesorgt, daß diese Tür der Arche in eurem Gemeinwesen offen geblieben ist und daß die Bewohner herausgehen konnten in euer Leben und eure Feste. Ihr habt sie akzeptiert. Und für diese offene Tür möchte ich euch Vergeltsgott sagen. Sie ist nicht selbstverständlich, bei manchen Menschen und Gemeinden öffnen sich Türen nur für gewinnbringende Gäste und Bewohner. die Arche bringt keinen Gewinn. Oder doch - sie bringt einen Gewinn an Menschlichkeit, Einfühlung und Wärme und damit an Lebensqualität - mehr als so mancher große Umsatz.

Trotz des knallenden Zuschlagens und der vielen knirschenden Schlüssel gehn in unserem Land gerade in diesen Tagen viele, viele Türen. Ich bin ja selbst ein Zeuge dafür und ich weiß aus eigener Erfahrung, wieviel Mut diese sich öffnenden und offenen Türen machen und daß sie meine Heimat viel lebenswerter machen als es die schönsten Tourismus-Prospekte ausmalen können.

Aber über diesem I. Adventssonntag schwebt noch ein ganz anderes Türenlied . Ein Lied, das durch die Herzen , in den Kirchen, über die Welt und bis ins fernst Universum klingt :

"Hebt euch , ihr Tore , hebt euch nach oben ihr uralten Pforten , denn einziehn will der König der Herrlichkeit ..".Ps 24.  
Die Tore , die zwischen der Ewigkeit und der Zeit , der Unendlichkeit und der Endlichkeit , der Herrlichkeit und der Armut aufragen, öffnen sich , und dieses Herr der Welt , dieses Kind von bethlehem ist auf der Suche nach offenen Türen zwischen den Menschen , und wo es die offene Türflügel findet , zieht es ein .

Darum ist die Türe ein ungewohntes , aber ein passendes Bild für den advent.